

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Jahr hat 4 Jahreszeiten: den Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Der Frühling blüht,  
Der Sommer glüht,

Der Herbst gibt Kost,  
Der Winter Frost.

3. Ich habe einen sichtbaren Leib und eine unsichtbare Seele. Die Seele heißt auch Geist.

Um das Leben zu genießen und mich der schönen Welt zu erfreuen, hab' ich von Gott fünf Sinne erhalten: Die Augen zum Sehen, die Ohren zum Hören, die Nase zum Riechen, den Mund mit Zunge und Gaumen zum Schmecken, die Finger zum Fühlen und Betasten.

Mit den Augen seh ich den blauen Himmel und die grüne Erde mit allem, was darauf ist und darunter ist. Sonne, Mond und Sterne am Firmamente, die schwebende Wolke und den schwirrenden Vogel in der Luft. Baum, Busch und Haus, den bunten Schwarm der Tiere und den Menschen, das Ebenbild Gottes auf der Erde; und im Wasser all die schwimmende Kreatur, vom muntern Goldfischlein im Wasserbecken bis zum Seeungeheuer, das den Menschen verschlingt.

Mit den Ohren höre ich den furchtbaren Hall des Donners und den freundlichen Ruf der Mutter; den Klang der Glocke, den Ton der Orgel, das Schmettern der Trompete, das Säusen des Windes, das Rauschen des Wassers und den Wohlklang der Vogelkehle und Menschenbrust.

Mit der Nase rieche ich den Wohlgeruch der verschiedenen Kräuter und Blumen. Am lieblichsten duften die Rose, das Veilchen und die Nelke. Das Nas, die Pfütze und der Unflath stinken.

Im Munde sind die Zunge und der Gaumen, womit ich schmecke. Durch den Geschmack unterscheide ich Milch vom Moste, Wasser vom Weine, Bier vom Mele. Viele Dinge schmecken süß, andere sauer, wieder andere bitter, ranzig (raß) oder salzig. Was uns angenehm schmeckt, ist wohlschmeckend.

Mit den Fingern tastend, finde ich mich in dunkler Nacht zurecht; denn ich fühle, was groß und klein, was hart oder weich, was trocken oder feucht oder naß ist. Das Gefühl ist aber auch dem ganzen Körper zu seinem leichteren Schutze verliehen.

Wer nichts sieht, heißt blind,  
Das glaub', mein Kind!  
Wer nichts hört, ist taub,

Mein Kind, das glaub,  
Wer nichts fühlt, ist tot,  
Dem gnade Gott!

4. Damit ich mich aber dieser 5 Sinne recht erfreuen könne, muß ich gesund sein, gesund an Leib und Seele.

Gott hat Seele und Körper so innig miteinander verbunden, daß durch eine vernünftige Sorge für den Körper auch die Vollkommenheit und Glückseligkeit der Seele befördert wird.

5. Der Lehrer bezeichnete uns als einen großen Vorzug des Menschen seine Schönheit. Dieselbe beruht auf der Gesundheit und der Vollkommenheit seines von Natur wohlgestalteten Körpers.

Die Gesundheit wird erlangt vorzüglich durch den freien Gebrauch und die beständige Uebung des Körpers in den ersten elf Jahren des Lebens, solange das Kind noch Milchzähne hat.